

32. ivs-Werkstattgespräche 2021

Donnerstag, 18.11.21 bis Sonntag, 21.11.21
Hotel Rhön-Residence, Dipperz-Friesenhausen



Programm

Tag	Zeit	Was	Referent*in Moderator*in
DO	Ab 18:30	Abendessen, danach gemütliches Beisammensein	
FR	09:00 - 09:30	Begrüßung, Kennenlernen, Organisatorisches, Einführung	Michael Decher, Stefan Siewing
	Vorträge mit Austausch und Diskussion		
	09:30 - 10:00	Verzahnung Stotter- und Psychotherapie	Benjamin Bleek
	10:00 - 10:30	Der Schulbesuch -Stotterstunde in der Schule	Carina Sandkamp-Nobbe
	10:30 – 11:00	Pause	
	11:00 - 11:30	Ringens um Nachteilsausgleiche – Die Schule als Herausforderung für Stotternde	Tobias Haase, Dr. Filippo Smerilli
	11:30 - 12:00	Diskussion Schule und Stottern; Vorstellung Material BVSS	Tobias Haase, Dr. Filippo Smerilli
	12:00 - 12:30	PMS-KIDS: Stand der Dinge	Prof. Dr. Anke Kohmäscher
	12:30 – 15:00	Mittagessen und Pause	
	Workshop zur Wahl		
	15:00 - 16:30	a) Wie rede ich mit Lehrer*innen?	Angela Nelde
		b) Hamburger Workshop für Eltern stotternder Kinder (HAWESK)	Corinna Lutz
		c) Intersession	Ohne Leitung
	16:30 – 17:00	Pause	
ivs-Mitgliederversammlung			
17:00 -18:30	TOP: siehe gesonderte Einladung zur MV	Vorstand	
SA	Workshop		
	09:00 - 10:30	Spiel ohne Grenzen	Christiane Koch, Robert Richter
	10:30 – 11:00	Pause	
	11:00 - 12:30	Spiel ohne Grenzen	Christiane Koch, Robert Richter
	12:30 – 15:00	Mittagessen und Pause	
	Workshop zur Wahl		
	15:00 – 16:30	Verzahnung Stotter- und Psychotherapie	Benjamin Bleek
		Wirkmechanismen von Lidcombe aus praktischer Sicht	Marc Schneider
		Intersession	Ohne Leitung
	16:30 – 17:00	Pause	
	Workshop zur Wahl		
17:00 – 18:30	No blame approach: Anti-Mobbing-Intervention für Schulklassen	Karin Fleischhauer	
	Kolloquium	Stefan Siewing	
	Intersession	Ohne Leitung	
SO	Workshop zur Wahl		
	09:30 - 11:00	Kolloquium	Stefan Siewing
		Intersession	Ohne Leitung

Informationen zu den Vorträgen und Workshops

Verzahnung von Stotter- und Psychotherapie

Benjamin Bleek

Im Vortrag werden aus Sicht eines Psychotherapeuten die Grenzbereiche und die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Logopädie und Psychotherapie bei der Behandlung des Stotterns beleuchtet. Hinsichtlich der Grenzbereiche sollen insbesondere folgende Fragen aus wissenschaftlicher sowie praktischer Perspektive besprochen werden: Welche psychischen Störungen treten gehäuft mit dem Stottern auf? Mit welchen Hauptsymptomen gehen diese Störungen einher? Wann ist eine psychotherapeutische Abklärung ratsam und was empfiehlt die S3-Leitlinie „Redeflussstörungen“ diesbezüglich? Hinsichtlich der Kooperationsmöglichkeiten sollen praktische Umsetzungsfragen, persönliche Erfahrungen mit kurzen Fallbeispielen sowie Ideen für eine gute Zusammenarbeit thematisiert werden.

Im Rahmen des Workshops werden die Inhalte durch praktische Beispiele und Übungen sowie weitere Diskussionen vertieft.

Zur Person

Benjamin Bleek ist Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (Verhaltenstherapie) und Stottertherapeut in München, Selbstbetroffener

Der Schulbesuch - Stotterstunde in der Schule

Carina Sandkamp-Nobbe

In meinem Vortrag „Der Schulbesuch“ spreche ich über die Planung und Umsetzung einer Schulstunde zum Thema Stottern.

Ich gebe Beispiele, wie man jeweils mit dem kleinen Patienten gemeinsam diesen Klassen-Besuch gestalten könnte. Dazu stelle ich verschiedene Bausteine vor und dazugehörige Spielideen, aus denen das Kind auswählen kann.

Danach geht es um die Umsetzung in der Schule und wie sich das ganze praktisch gestalten könnte. Im Anschluss an den Vortrag hoffe ich auf regen Austausch von Ideen und Erfahrungen im Zuhörerplenum.

Vielleicht entsteht ja eine bereichernde Sammlung für den Praxis-Alltag.

Zur Person

Carina Sandkamp-Nobbe absolvierte ihre Ausbildung zur Logopädin in Marburg und nahm 2017 an der IVS-Zertifizierung teil, sie arbeitet in eigener Praxis in Frankfurt schwerpunktmäßig und leidenschaftlich auf dem Gebiet Stottern

Ringem um Nachteilsausgleiche - Die Schule als Herausforderung für Stotternde

Tobias Haase und Dr. Filippo Smerilli

In unsere Berliner Peer-Beratungsstelle, die den Schwerpunkt Stottern hat, kommen in der Regel nicht diejenigen, die schon Hilfe gefunden haben, sondern diejenigen, die dringend Unterstützung brauchen. Das trifft in besonderem Maße auf stotternde Menschen in der Schule zu: Nachteilsausgleiche werden bei ihnen etwa weder freiwillig noch unkompliziert und viel zu oft gar nicht gewährt. Im besten Fall lassen die Lehrer*innen sich in Gesprächen davon überzeugen, dass die rechtlichen Grundlagen eindeutig

sind. Aber mit welchen Begründungen lehnen Lehrer*innen Nachteilsausgleiche überhaupt ab und wie gehen wir als Berater damit um? Wie lassen sich die Gesetze für Nachteilsausgleiche in den verschiedenen Schulformen einfach und rasch zusammentragen? Und gibt es in der Selbsthilfe Stottern Unterstützung für Betroffene? Diese Fragen möchten wir in unserem Vortrag vor dem Hintergrund der typischen Schwierigkeiten unserer Ratsuchenden beantworten.

Zur Person

Tobias Haase stottert selbst und ist seit 2010 ehrenamtlich in der Selbsthilfe Stottern aktiv, seit 2021 ist er ausgebildeter Peer Counselor (ISL).

Dr. Filippo Smerilli stottert selbst und engagiert sich ehrenamtlich seit 2015 in der Selbsthilfe Stottern. Beide Referenten arbeiten seit 2018 als hauptamtliche Peer-Berater in der EUTB®-Stelle „SPRECHRAUM. Beratung bei Stottern und anderen Behinderungen“, einem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekt des Stottern & Selbsthilfe Landesverbands Ost e.V.

PMS KIDS Stand der Dinge

Prof. Dr. Anke Kohmäscher

Die Versorgungsstudie PMS KIDS untersucht seit 2018 bundesweit die Wirksamkeit der Stottermodifikationstherapie KIDS (Kinder dürfen Stottern, Sandrieser & Schneider, 2015). Es konnten insgesamt 73 stotternde Grundschulkinder zwischen 7 und 11 Jahren in die Studie eingeschlossen werden und jeweils Daten über einen Zeitraum von 12 Monaten erhoben werden. In dem Vortrag wird der aktuelle Stand der Studie dargestellt und Erfahrungen berichtet, die im Verlauf gesammelt wurden. Dies soll Aufschluss darüber geben und eine Diskussion anregen, wie praxisnahe Forschung gelingen kann und welche Herausforderungen sich dabei stellen.

Zur Person

Prof. Dr. Anke Kohmäscher (geb. Alpermann) studierte Logopädie in Nijmegen (NL) und Aachen und spezialisierte sich zeitgleich in Antwerpen (B) zur Stottertherapeutin. Während und nach ihrem Studium arbeitete sie als Logopädin und Stottertherapeutin in verschiedenen Praxen. 2010 schloss sie ihre Promotion zum Thema Stottern ab und veröffentlichte Fachartikel sowie eine Monographie über Stottern. Zurzeit arbeitet sie als Professorin für Therapiewissenschaften an der FH Münster und leitet die Versorgungsstudie PMS KIDS.

Wie rede ich mit Lehrer*innen?

Angela Nelde

Die Lebenswirklichkeit an der Schule stellt für Betroffene, Lehrkräfte und Therapeut*innen ein schwieriges Feld dar. Trotz aller inklusiven Fortschritte fehlt es oft an Wissen und Expertise, mit Redeflussstörungen (Stottern, Mutismus) richtig umzugehen. Schüler*innen fällt es schwer, das Thema anzusprechen, fürchten in eine Sonderrolle gedrängt zu werden oder Mobbing als Konsequenz, wenn Stottern offen gezeigt wird.

In der therapeutischen Behandlung von stotternden Schüler*innen ist der Kontakt zur Schule nahezu unerlässlich und kann eine entscheidende Entlastung ermöglichen. Die Kontaktaufnahme zu Lehrer*innen gestaltet sich jedoch oft schwierig. Gesprächstermine und Besuche in der Schule zu vereinbaren, Nachteilsausgleiche einzufordern und gemeinsame Kommunikationsstrategien mit den Betroffenen zu entwickeln sind zum Teil schwer durchsetzbare oder große Herausforderungen.

Innerhalb des Workshops werden die verschiedenen Settings an diversen Schulformen aufgezeigt und Strategien durch Fallbeispiele interaktiv erarbeitet, mit den Zielen:

- wie Kontakt zur Schule aufgenommen werden kann,
- Ideen für konstruktive Gespräche, sowie Beratungen mit Lehrkräften zu entwickeln,
- und das Erproben von Möglichkeiten das soziale und kommunikative Verhalten in der Schule, bzw. in den Lerngruppen zu beeinflussen.

Gerne werden aktuelle Probleme und Fallbeispiel der Teilnehmer*innen aufgegriffen. Es wäre sehr hilfreich im Voraus Informationen zu den Fallbeispielen zu bekommen, wenn möglich über Zusendung einer Email an: angela.nelde@web.de.

Zur Person

Angela Nelde ist Lehrerin für Sonderpädagogik an der Martin-Buber-Schule in Dortmund (LWL Förderschule, FÖSCH Sprache, Sek. I), Diplompädagogin, ivs-zertifizierte Stottertherapeutin

Hamburger Workshop für Eltern stotternder Kinder (HAWESK)

Corinna Lutz

Der HAWESK ist ein Gruppenkonzept zur Änderung der elterlichen Einstellung zum Stottern ihrer Kinder. Er setzt an der Einstellung der Eltern zum Stottern ihres Kindes an. Das Charakteristische an diesem Workshop zeigt sich in der aktiven Auseinandersetzung der Eltern mit dem Stottern. Der Fokus liegt auf dem Austausch der Eltern untereinander und zielt darauf ab, das Potential, die Erfahrung und das Wissen der Eltern optimal zu nutzen und zu stärken.

Die Eltern bearbeiten gemeinsam die von den Workshopleiterinnen vorgegebenen Aufgaben/Themen und setzen sich dadurch mit dem Thema Stottern und mit dem Stottern ihres Kindes intensiv auseinander, was im Prozess zu einer Einstellungsänderung der Eltern zum Stottern ihrer Kinder führt. Im Vortrag wird in Kürze auf die Modelle zur Einstellung (Rosenberg, Hovland, 1960) und Einstellungsänderung (McGuire, 1985) eingegangen. Ausführlicher werden der Ablauf und die Inhalte des HAWESK vorgestellt und abschließend die Evaluation und die Ergebnisse dargestellt und diskutiert.

Literatur

- Lutz, C. (2009): Hamburger Workshop für Eltern stotternder Kinder (HAWESK) Ein Gruppenkonzept zur Änderung der elterlichen Einstellung zum Stottern ihrer Kinder – Hintergründe und erste orientierende Ergebnisse. In: Forum Logopädie, 2, 6-14. Idstein: Schulz-Kirchner
- Ratner, N.B., Silverman, S. (2000): Parental Perceptions of Children's Communicative Development at Stuttering Onset. In: Journal of Speech, Language, and Hearing Research. Vol 43. 1252-1263. Rockville: American Speech-Language-Hearing Association
- Stroebe, W., Hewstone, M., Codol, J.-P., Stephenson, G. (Hrsg.) (1990): Sozial-psychologie. Eine Einführung. Berlin: Springer
- Stroebe, W., Jonas, K., Hewstone, M. (Hrsg.) (2002): Sozialpsychologie. Eine Einführung. 4. Aufl. Berlin: Springer

Zur Person

Corinna Lutz, B.Sc. Logopädin (1981), angestellt in freier Praxis in Mannheim (bis 1983), Lehrlogopädin SRH, Heidelberg (1983-1987), Lehrlogopädin (seit 1987) und stellvertr. Schulleiterin, dann Schulleiterin an der Bfs für Logopädie der Ev. Krankenhaus Alsterdorf gGmbH, Hamburg (1998 – 2021), Studium B.Sc. in Emden (2005-2008), ivs-Zertifizierte Stottertherapeutin (seit 2010), Gründungsmitglied ivs, Gründungsmitglied Qualitätszirkel Stottern Hamburg

Spiele ohne Grenzen

Christiane Koch und Robert Richter

„Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Friedrich Schiller

Nach rund anderthalb Jahren, in denen viele sinnvolle Grenzen zu beachten waren, Bewegung und Begegnungen oft nicht möglich waren, wollen wir einen Vormittag lang genau das wieder tun: Gemeinschaft spüren, gemeinsam gestalten, freudvoll und neugierig im Spiel experimentieren.

„Glaubt nur nicht, dass wir hier nur tanzen.“ Royston Maldoom

Im gemeinsamen Improvisieren und Spielen wollen wir aber auch eine Anregung geben für unser aller Therapien und für die eigene Haltung zu den Prozessen, die wir begleiten. Und wir wollen Impulse setzen, die wir unseren Patient*innen in der Therapie weitergeben können.

Aus einem reichen Fundus erprobter Spiel- und Körperübungen haben wir ein Programm zusammengestellt, welches uns zu uns selbst und untereinander wieder näherbringen soll.

Zur Person

Christiane Koch, Logopädin, zertifizierte Stottertherapeutin, Lehrlogopädin in Tübingen und über Jahrzehnte mit dem Thema Stottern intensiv beschäftigt, eine weitere Leidenschaft ist das Impro-Theater und sie leitet eine Impro-Theater Gruppe in Tübingen

Robert Richter, Logopäde, zertifizierter Stottertherapeut, arbeitet in Leipzig schwerpunktmäßig auf dem Gebiet Stottertherapie, in den letzten 15 Jahren führte er intensive Gruppentherapien durch

Wirkmechanismen der Lidcombe-Therapie aus praktischer Sicht

Marc Schneider

Seit 2006 arbeite ich mit Vorschulkindern in Anlehnung an das Lidcombe-Programm. Bis heute überrascht mich immer wieder, wie schnell und nachhaltig sich Erfolge einstellen. In meinem Workshop fasse ich zusammen, was ich in meiner praktischen Arbeit als wesentliche Wirkmechanismen erfahre und wie ich sie einsetze. Die wesentlichen Zutaten sind Vertrauen, Handlungsfähigkeit und Gelassenheit, zunächst bei der/dem Therapeut*in, dann bei den Eltern, und schließlich beim Kind. Ich hoffe, in meinem Workshop auch über Lidcombe hinaus Anregungen geben zu können, wie Stottertherapie effektiv gestaltet werden kann.

Literatur

- Lattermann, C. 2010. Das Lidcombe-Programm zur Behandlung frühkindlichen Stotterns
- Richter, R., Freerk, B., Hearne, A. 2019. Das Lidcombe Therapiekonzept für die Behandlung des frühkindlichen Stotterns.

Zur Person

Marc Schneider, Logopädie-Ausbildung in Aachen 1982-1985, 1988-2002 eigene Praxis in Bonn, seit 2002 Praxis für Stottertherapie zunächst in Köln, dann Bergisch Gladbach, Zertifizierter Stottertherapeut (ivs)

No blame approach: Anti-Mobbing-Intervention für Schulklassen

Karin Fleischhauer

Ich werde in meinem Workshop eine kurze Einführung in das Thema Mobbing (Entstehung, Phasen, Dynamik) geben. Darauf aufbauend möchte ich die Anti-Mobbing-Intervention als Methode ausführlich darstellen. Es handelt sich hierbei um eine Methodik für Schulklassen, die ohne Schuldzuweisungen arbeitet. Die TeilnehmerInnen sollen im Anschluss in der Lage sein, diese in Schulen anzuwenden.

zu Person

Karin Fleischhauer; Logopädin und Schulsozialpädagogin (B.A.)

Weiterbildungen in Integrativer Familientherapie, psychotherapeutischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, systemisch-lösungsorientierter Beratung, Zertifizierte Stottertherapeutin, Zertifizierte Anti-Mobbing-Beraterin

Kolloquium

Im Rahmen der ivs-Werkstattgespräche findet voraussichtlich wieder ein Kolloquium zur ivs-Zertifizierung als StottertherapeutIn statt.

Das Kolloquium hat die Reflexion des eigenen Lernprozesses und des veränderten Stands der eigenen Kompetenzen als StottertherapeutIn zum Ziel.

Es findet im Stil eines „kollegialen Fachgesprächs“ mit Reflexion und Feedback statt.

Die Präsentation des eigenen Themas kann z.B. ein Praxisbeispiel/ein Therapieverlauf, ein persönlicher Arbeitsschwerpunkt oder eine häufige Fragestellung aus dem Berufsalltag sein.

Die Anzahl der Kolloquien und die Themen sind noch offen.

Jedes Kolloquium dauert 90 Minuten und hat folgenden zeitlichen Ablauf.

Anfangsrunde, Präsentation durch den Antragsteller (ca. 30 Min.), Feedback der TeilnehmerInnen (ca. 15 Min.),

Fachdiskussion (ca. 15 Min.), Fragen bezüglich der Einhaltung der ivs-Leitlinien (ca. 15 Min.) und Abschlussrunde.

Eine Teilnahme auch von „Nicht-Antragstellern“ kann sehr nützlich sein und wird ausdrücklich erwünscht.

Das Kolloquium wird von Stefan Siewing moderiert.

Intervision

Intervision versteht die ivs als eine kollegiale Beratungsform, auch kollegiale Supervision genannt.

Intervisionsgruppen arbeiten in einer gleichwertigen und demokratischen Arbeitsform ohne formale Leitung.

Intervision hat das Ziel der Weiterentwicklung der methodischen, personalen und sozialen Kompetenzen der TeilnehmerInnen. Gegenstand der Arbeit sind daher zum einen methodische Fragen, die Weiterbildung in methodischer Hinsicht und die Weiterentwicklung der methodischen Kompetenzen der TeilnehmerInnen.

Zum anderen arbeiten die TeilnehmerInnen an der Weiterentwicklung ihrer personalen und sozialen Kompetenzen in der und für die therapeutische Arbeit.

Dabei ist die Fallbesprechung meist der Hauptgegenstand der gemeinsamen Arbeit.

Die TeilnehmerInnen bringen ihre Fälle mündlich oder videogestützt ein.

Die regelmäßige Teilnahme an Intervision ist ein wesentlicher Bestandteil der ivs-Leitlinien und für „Zertifizierte Stottertherapeut*Innen (ivs)“ verbindlich. Die ivs bietet während der Werkstattgespräche dafür den Rahmen – selbstverständlich können alle Teilnehmer*innen der ivs-Werkstattgespräche daran teilnehmen.

Es sind mehrere Kleingruppen möglich, die sich während der Tagung bilden.
Die Intervision findet ohne Leitung statt.